

# „Soziale Nöte führen zur Besinnung“

## **Eine fiktive Diskussion zwischen Gott und Charles Darwin: Moderiert vom Aufklärungsphilosophen Voltaire, aufgezeichnet vom Journalisten Gerfried Sperl**

Schadet der Konsum dem Glauben? Ist Vernunft mit Religion vereinbar? Wie stark ist der Einfluss der natürlichen Selektion? Fragen, die immer wieder neu gestellt werden. Hier der Versuch, dies in eine Debatte zwischen mehreren Positionen zu gießen.

\*\*\*

**VOLTAIRE** (an Gott gewandt): Sie erleben einen gewaltigen Aufschwung, der jedoch überall dort größer ist, wo Bildungsoffensiven die Massen noch nicht so stark erfasst haben wie in Europa. In Afrika ist nahezu jeder Zweite ein Christ.

**GOTT**: Ich würde an Ihrer Stelle den Islam nicht ignorieren, obwohl er in der Öffentlichkeit wegen der Taten extremer Kräfte der Attraktivität des Glaubens schadet. Ihr Argument "je mehr Bildung, desto weniger Religion" zielt ins Leere. Europa durchlebt eine ähnliche Phase des dekadenten Überflusses wie das späte Römische Reich. Mammon fasziniert die Menschen. Soziale Nöte und seelische Ängste jedoch werden auch in Europa zur Besinnung führen.

**VOLTAIRE**: Freilich fürchte ich, dass nicht Vernunft und Bildung die Menschen blenden, sondern die Dummheit. Sie ist gesellschaftlich besonders erfolgreich, wenn sie mit guten Manieren auftritt. Und mit viel Geld.

**DARWIN**: Nichts von dem ist in der Natur des Menschen angelegt. Vernunft wie auch Dummheit, Gottesglaube und seine Leugnung sind letztlich von unseren Genen getriebene Phänomene. Sogar die Selbstsucht ist ein Gen. Richard Dawkins, der Oxford-Professor für das "Verständnis der Wissenschaften", hat das in seinem binnen kurzer Zeit 170.000-mal verkauften Buch "The God Delusion" eindrucksvoll argumentiert.

**GOTT**: Dawkins ist in der Tat beeindruckend. Aber er glaubt nicht an mich, sondern an Sie. Wir, zumindest die katholische Kirche, bestreiten nicht die Dynamik der Evolution. Aber, und ich folge hier dem Wiener Kardinal Christoph Schönborn, es gibt keine ungeplanten Prozesse der natürlichen Selektion. Sie sind vielmehr steuerbar und tatsächlich entwicklungsfähig durch die Vernunft und durch gemeinsames Erbe und Traditionen.

**VOLTAIRE**: Einspruch. Ich mag verdammen, ja verdammen, was Sie beide behaupten, aber ich gäbe mein Leben dafür, dass Sie es sagen können. Dieses Leben ist heute weniger gefährdet als zu meinen Zeiten. Aber abhängig davon, wo man lebt. Denn: In einer irrsinnigen Welt vernünftig sein zu wollen ist schon wieder ein Irrsinn. Ich weigere mich bis ins Irrationale hinein, der Religion die Interpretationsmacht über die Vernunft und die Tradition zuzugestehen.

**GOTT**: Geschenk. Denn meine Toleranz ist weit gefasst. Was mich jedoch stört: Sie verlassen Ihre Rolle zu oft.

**VOLTAIRE:** Ebenfalls geschenkt. Da es aber keine unbestrittenen Wahrheiten gibt, bin ich zur Intervention genötigt. Die Vernunft erhebt den Menschen über das Tier.

**DARWIN:** Es ist viel einfacher. Wir haben große Gehirne. Weshalb ein Gen zuungunsten eines anderen aus- oder eingeschaltet werden kann. Das sind beispielsweise Umweltfaktoren - wie meine Nachfolger herausgefunden haben.

**GOTT:** Lieber Herr Darwin. Ihre Selektion hätte doch niemals die Empfängnisverhütung forciert - einen künstlichen Eingriff also.

**DARWIN:** Das ist oberflächlich betrachtet richtig. Sie haben das Geheimnis der Selektion nicht zu Ende gedacht. Sie korrigiert menschliche Eingriffe im "long run".

**VOLTAIRE:** Ich danke für die Debatte. Zwar ist das Leben ein Kampf, aber der Geist lindert die Schmerzen. (Gefried Sperl/DER STANDARD, Print-Ausgabe, 23. - 26. 12. 2006)